

Gefährdungen durch klimabedingte Gesundheitsgefahren

- Unterkühlung, Durchnässung, Überhitzung
- Sonnenbrand, Sonnenstich
- Erkältungen
- Belastungen durch hohe Ozonkonzentration

Maßnahmenvorschläge

- klimatisch angepasste Kleidung inklusive Kopfbedeckung, Schuhe, UV-Schutzmittel, Augenschutz und Getränke (Trinkwasser) zur Verfügung stellen
- Wechselkleidung vorhalten
- Duschen in der Arbeitsstätte ermöglichen

Gefährdungen durch eingeschränkte Möglichkeit Hände zu waschen und zur Toilette gehen zu können

Mögliche Maßnahmen

- Der Unternehmer muss in Erfahrung bringen, wo seine Beschäftigten Toiletten benutzen können, ggf. müssen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen getroffen werden, damit die Beschäftigten die dortigen Toiletten benutzen können. Dies muss während aller Arbeitszeiten ermöglicht werden (auch bei Wochenend- und Nacharbeit).

Gefährdungen durch wechselnde Arbeitszeiten

- Beschäftigte können ihre Arbeitszeiten im VÜD häufig nicht flexibel gestalten. Dies bezieht sich auf die Vorhersehbarkeit und die Planbarkeit ihrer Dienste, aber auch auf die Pausengestaltung.

Mögliche Maßnahmen

- Schicht- und Personaleinsatzpläne frühzeitig bekannt geben (mindesten 4 Wochen vorher)
- Frei- und Zusatzschichten fest einplanen und auf gleichmäßige Verteilung achten
- kurzfristige Schichtplanänderungen vermeiden
- Einfluss auf die Dienstplangestaltung gewähren
- Personalbedarf anpassen

Gefährdungen durch Zecken und Insektenstiche

- u.a. durch Straßenbegleitgrün

Mögliche Maßnahmen

Je nach örtlicher Gegebenheit:

- geschlossene Bekleidung
- Absuchen auf Zecken nach Dienstschluss
- Zecken nach Stich schnell und sachgerecht entfernen
- Dokumentation der Ersten-Hilfe (Meldeblock)
- Arbeitsmedizinische Angebots- oder Wunschvorsorge (Beratung, FSME Impfangebot)



Noch Fragen? Wir informieren Sie gerne:

Servicetelefon: 089 36093-440

Prävention:

Frau Susanne Johannknecht 089 36093-141

Herr Stefan Zinsberger 089 36093-585

Weiterführende Literatur:

Gefährdungsbeurteilung für kommunale Ordnungsdienste – Praxisleitfaden zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilung, Unfallkasse Hessen, Mai 2018

KUVB/Bayer. LUK

Ungererstr. 71, 80805 München

Tel.: 089 36093-0, Fax: 089 36096-135

E-Mail: post@kuvb.de

www.kuvb.de, www.bayerluk.de

KUVB/Bayer. LUK

Ungererstr. 71, 80805 München

Tel.: 089 36093-0, Fax: 089 36093-135

E-Mail: post@kuvb.de

www.kuvb.de, www.bayerluk.de

GUV-X99950

Gestaltung: Reisserdesign, München
Kreisgrafik: KUVB Johannknecht/Zinsberger
Druck: Blueprint, München
Fotos: © Shutterstock



Verkehrsüberwachung

Maßnahmenempfehlung zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz der Mitarbeiter

Verantwortung des Unternehmers

Die Verkehrsüberwachung trägt zum großen Teil zur Verkehrssicherheit bei. Rechtskonforme Überwachung des ruhenden Verkehrs stellt hohe Anforderungen für die Mitarbeitenden des Außen- und Innendienstes dar.

Gerade der Außendienst bringt ganz unterschiedliche Gefährdungen mit sich, wie Belastungen durch Hitze, Kälte, UV-Strahlung, Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern, Belastungen durch Schichtarbeit, unwegsames Gelände und weiteres ...

Ziel eines jeden Unternehmers muss es sein, die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Das geeignete Instrument um die mit der Arbeit verbundenen Gefährdungen im Verkehrsüberwachungsdienst (VÜD) zu ermitteln, ist die Gefährdungsbeurteilung. In dieser müssen sämtliche relevante Gefährdungen und Belastungen systematisch beurteilt werden. Daraus werden erforderliche Maßnahmen abgeleitet, die bei der Unterweisung zu berücksichtigen sind.

Prozess der Gefährdungsbeurteilung



1. Ermittlung der Gefährdungen und Belastungen bei der Verkehrsüberwachung
2. Beurteilung der Gefährdungen und Belastungen
3. Festlegen von Maßnahmen
4. Durchführung von Maßnahmen
5. Überprüfung der Wirksamkeitskontrolle
6. Dokumentation
7. Aktualisierung/Fortschreibung der Gefährdungsbeurteilung

Die Gefährdungsbeurteilung beinhaltet sieben Prozessschritte, die obenstehender Grafik zu entnehmen sind. Im Bereich des Verkehrsüberwachungsdienstes müssen sowohl die „allgemeinen“ als auch die psychischen Gefährdungen ermittelt werden.

Ziel der Gefährdungsbeurteilung muss es sein, aufgrund von ermittelten Gefährdungen Maßnahmen abzuleiten und diese zeitnah umzusetzen. Hierzu müssen Verantwortliche benannt werden, die den Umsetzungsprozess begleiten.

Mögliche Gefährdungen und Maßnahmenvorschläge

Dieser Flyer dient als Kurzinformation für den Unternehmer. Es werden beispielhaft Gefährdungen aufgezeigt und mögliche Maßnahmen vorgeschlagen. Grundsätzlich steht die Beseitigung oder Reduzierung der Gefahrenquelle an oberster Stelle. Ist dies nicht möglich, muss das Wirksamwerden der Gefahrenquelle durch

T = technische Maßnahmen

O = organisatorische Maßnahmen oder

P = geeignete persönliche Schutzausrüstung und durch sicherheitsgerechtes Verhalten minimiert werden. Die Auswahl geeigneter Maßnahmen orientiert sich an der Zielhierarchie (TOP).

Gefährdungen durch Bürgerinnen und Bürger

- verbale Drohungen oder Beleidigungen
- tätliche Übergriffe
- sexuelle Belästigungen

Maßnahmenvorschläge

- Auswahl geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- regelmäßige Kommunikations- und Deeskalationstrainings
- Trainings zur Selbstverteidigung und ggf. zum Einsatz von Distanzmitteln
- Verkehrsüberwachung möglichst im Team
- Einsatzgebiet idealerweise nicht in Wohnortnähe
- Mobiltelefon oder Notrufsender zur Verfügung stellen
- Grundsatzerklärung gegen Gewalt festlegen
- Vorgehensweise zur Dokumentation von Vorfällen einführen (ggf. Unfallanzeige erstellen – auch bei traumatischen Ereignissen)
- ggf. Strafanzeige / stellvertretend Strafantrag (§230 StGB) stellen
- Notfallkonzept erstellen (Erste Hilfe, kollegiale Soforthilfe, Nachsorge)

Gefährdungen durch Straßenverkehr

- angefahren werden
- Abgase

Maßnahmenvorschläge

- bei neuralgischen Bereichen Betreten der Straße vermeiden
- Einsatzzeiten in stark befahrenen Bereichen reduzieren und auf mehrere Beschäftigte aufteilen
- regelmäßige Unterweisungen

Gefährdungen durch Bodenbeschaffenheit

- Stolpern, Ausrutschen, Umknicken, Stürzen
- Schnee, Glatteis

Maßnahmenvorschläge

- Schuhe mit „erhöhtem“ Umknickschutz (z. B. mit zusätzlichen stabilisierenden Komponenten)
- Schuhe mit rutschfester Sohle für jeweilige Jahreszeit
- Schuhspikes für den Winter
- Taschenlampen bereitstellen

Gefährdungen durch mobile Datenerfassungsgeräte

- ungenügendes Display
- schlechte Softwareergonomie
- hohes Gerätegewicht

Maßnahmenvorschläge

Verwendung hochwertiger Geräte:

- gutes Display auch bei Sonnenlicht (Reflexionsfreiheit (Anti-Glare), hohe Leuchtdichte, hoher Kontrast)
- geringes Gewicht

